Erfahrungsbericht Università di Bologna im Winter- und Sommersemester 2025/26

Im Winter- und Sommersemester 2025/26 habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms an der Università di Bologna studiert. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Zeit meine Erwartungen in jeder Hinsicht übertroffen hat. Bologna ist eine lebendige Studentenstadt und bietet ideale Voraussetzungen für einen Erasmus-Aufenthalt. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen schildern und einige Hinweise geben, die hoffentlich zukünftigen Studenten die Vorbereitung und den Aufenthalt ein wenig erleichtern können.

I. Organisation

Die Organisation meines Auslandaufenthaltes gestaltete sich unkompliziert. Das Wintersemester beginnt ab Mitte September und das Sommersemester ab Mitte Februar. Für das Wintersemester würde ich empfehlen, bereits Anfang September anzureisen, um sich schon vor Unistart ein Bild der Stadt zu machen oder zu Erasmus-Veranstaltungen zu gehen. Um die Anreise sollte man sich aus Kostengründen frühzeitig kümmern. Für die grüne Anreise bietet sich die Zugfahrt über München an. Zum Thema Wohnungssuche steht mehr unter Punkt III.
Ich würde zusätzlich empfehlen, sich frühzeitig mit der Beantragung des Codice Fiscale auseinanderzusetzen. Hierbei handelt es sich um eine offizielle Steuernummer, die vor allem für das Mieten von Zimmern erforderlich ist. Leider weiß ich nicht genau, wie der Prozess zur Beantragung in Deutschland abläuft, aber das sollte im Internet leicht zu recherchieren sein. Falls die Möglichkeit besteht, dies mit wenig Aufwand in Deutschland zu machen, würde ich dazu raten. In Bologna ist es ebenfalls möglich, diesen zu beantragen, allerdings muss man eventuell Wartezeiten einplanen. Je nach Umständen erwartet der Vermieter den Codice Fiscale aber bereits vor Beginn der Mietzeit.

Voraussetzungen für die Bewerbung an einer italienischen Universität sind eine abgeschlossene Zwischenprüfung sowie ein Sprachnachweis. Diesbezüglich besuchte ich in den vorherigen Semestern Italienisch-Sprachkurse beim ZSL. Dazu würde ich auch raten. Obwohl man auch allein mit Englischkenntnissen an der Universität keine Probleme haben wird, würde ich trotzdem ein Grundlevel an Italienisch empfehlen, um sich im Alltag gut zu verständigen und im Optimalfall auch mit italienischen Kommilitonen in Kontakt zu treten.
Nach der Bewerbung waren Unterlagen wie das Grant Agreement sowie das Learning Agreement einzureichen. Für das LA müssen Kurse der Universität Bologna eingetragen werden. Da die Universität Bologna den aktuellen Kurskatalog erst spät veröffentlicht, habe ich mich an der Kursauswahl aus dem vorherigen Jahr orientiert. Grundsätzlich werden die gleichen Kurse jeweils für das Wintersemester und das Sommersemester angeboten; im Zweifel können Änderungen im LA problemlos durchgeführt werden. Empfehlungen zu einzelnen Kursen stehen unter Punkt II.

Seit 2026 muss zusätzlich auch die Tabelle B für die Anrechnung an der Heimuniversität ausgefüllt werden. Hierfür sucht man sich Kurse der Universität Heidelberg aus, die ganz oder größtenteils dem Inhalt des Kurses in Bologna entsprechen. Für das Feld „Anzahl der ECTS-Credits an der Heimatschule“ habe ich die ECTS-Punkte des Kurses in Bologna übernommen.

Grundsätzlich sollten ab Bereitstellung der Uni-Mail die eingehenden E-Mails regelmäßig gelesen werden. Hier werden u.a. Infos zum Sprachkurs, Check-In sowie Veranstaltungen bekannt gegeben.
Zum Thema Sprachkurs würde ich jedem den kostenlosen Italienisch-Sprachkurs der Universität Bologna ans Herz legen. Man sollte sich frühzeitig um die Anmeldung kümmern. Daraufhin muss man einen schriftlichen Online-Test (Multiple-choice) durchführen und ein kurzes Gespräch online abhalten, um für ein entsprechendes Sprachkurs-Niveau eingestuft zu werden. Hier lohnt es sich den Einstufungstest wahrheitsgemäß (ohne Hilfsmittel) zu absolvieren; es geht schließlich um keine Benotung. Neben dem Erwerb von Italienischkenntnissen bringt der Sprachkurs auch 5 ECTS-Punkte, welche auch im LA berücksichtigt werden.
Nach der Ankunft in Bologna fordert die Universität einen per E-Mail auf, einen Check-In durchzuführen. Hierfür muss lediglich ein Online-Termin vereinbart werden, um die Ankunft zu bestätigen.

II. Studium
Die Università di Bologna bietet im Fach Rechtswissenschaften eine breit gefächerte Auswahl an englischen Kursen an. Für die bestmögliche Kursauswahl würde ich empfehlen, die ersten zwei Vorlesungswochen alle Kurse zu besuchen, die einen interessieren. Daraufhin trifft man die endgültige Entscheidung über die Kurswahl und ändert das Learning Agreement. Das geht bis zu einer bestimmten Frist problemlos. In Bologna muss man zusätzlich auch seinen Studyplan aktualisieren.

Für die Anerkennung der Kurse nach § 22 II Nr. 3 JAPrO muss man rechtswissenschaftliche Kurse im Umfang von mindestens 8 Semesterwochenstunden besuchen und mindestens einen Leistungsnachweis erbringen. Demnach ist es ausreichend, wenn man zwei Kurse mit jeweils vier Semesterwochenstunden besucht. Ich empfehle den Leistungsnachweis im Rahmen einer schriftlichen Prüfung abzulegen, da die meisten mündlichen Prüfungen nicht die Voraussetzungen des Landesjustizministeriums von einer Dauer von 30-45 Minuten erfüllen. Multiple-Choice-Klausuren gelten als vollwertige schriftliche Klausuren. Bei den meisten Professoren besteht die Möglichkeit, sich die Anwesenheit durch ein Certificate of Attendance bescheinigen zu lassen. Dafür habe ich am Anfang des Semesters bei dem jeweiligen Professor nachgefragt, ob er dies am Ende der Vorlesungszeit unterzeichnen würde. Das ist sinnvoll für den Fall, wenn man plant, nicht in jedem Kurs alle Klausuren mitzuschreiben, um die Mindestanzahl der Semesterwochenstunden jedenfalls abzusichern.

Ich wählte im Wintersemester die Kurse „Gender and the Law“, „Politics, Violence and Crime“ und „Law of the European Union“. In den ersten beiden schrieb ich die Klausur mit und im letzteren Kurs erstellte mir der Professor ein Certificate of Attendance. „Gender and the Law“ war ein typischer Erasmus-Kurs mit vielen internationalen Studenten. Daher würde ich den Kurs empfehlen, falls ein entsprechendes Interesse am Kursinhalt besteht. „Politics, Violence and Crime“ war aufgebaut wie ein Seminar, d.h. hier waren eher weniger Studenten und somit war man zu mehr Mitarbeit angeregt. Hier hielt ich auch einen Vortrag und schrieb eine Seminararbeit. Grundsätzlich würde ich aber sagen, dass der Vorlesungsstil an der Universität Bologna vom Gewohnten abweicht. Studentische Mitarbeit in der Vorlesung ist nicht unbedingt der Normalfall, der Professor trägt seine Themen eher theoretisch vor. Dementsprechend gestaltet sich die Klausurvorbereitung eher eintönig: es wird besonders viel auswendig gelernt.
Im Sommersemester besuchte ich „Tax Law“, „Air and Space Law“ und „Sports Law“. In den ersten beiden schrieb ich die Klausur mit. Bei Sports Law hielt ich mit einer Gruppe einen Vortrag, was auch mit relativ wenig Aufwand verbunden war.

An der Universität werden in der Regel zwei bis drei Klausurtermine pro Fach angeboten. In den meisten englischen Kursen gibt es einen zusätzlichen Termin (1. Termin). Hier wird häufig etwas weniger Inhalt abgefragt als in den regulären Terminen, weshalb ich empfehlen würde, diese Möglichkeit zu ergreifen. Voraussetzung ist allerdings, dass man einen bestimmten Anteil der Kurszeit anwesend war (meistens 70% Anwesenheitspflicht). Grundsätzlich darf man die Klausuren wiederholen, selbst wenn man schon bestanden hat.

Ich habe in der vorlesungsfreien Zeit im Januar ein Praktikum bei einer deutsch-italienischen Anwaltskanzlei absolviert. Für mich war das die optimale Möglichkeit, meine Italienischkenntnisse im rechtlichen Zusammenhang zu vertiefen. Falls Interesse daran besteht, kann ich ein Praktikum bei einer Kanzlei nur empfehlen. Wichtig für die Anrechnung in Deutschland ist, dass es in der vorlesungsfreien Zeit der Universität Bologna stattfindet.

III. Wohnen

Zu den größten Herausforderungen in meinem Erasmus zählt auf jeden Fall die Wohnungssuche. Erschwert wird sie vor allem dadurch, dass es nicht wirklich Angebote der Universität Bologna gibt und man gleichzeitig immer auf der Hut vor Betrug sein muss.
Ich persönlich hatte Glück, weil ich schon im August und September für eine Zwischenmiete in Bologna war, und mir zufällig in der Stadt ein Vermieter ein Zimmer anbot. Natürlich kann ich das schwer empfehlen, aber ich glaube, es kann von Vorteil sein, wenn man eher früher als später in Bologna ist, um auch vor Ort zu Besichtigungen gehen zu können. Selbst wenn das bedeutet, dass man anfangs nur eine Zwischenmiete hat oder im Hostel ist.
Abgesehen davon ist die Hauptquelle für Wohnungssuchen tatsächlich Facebook. Hier sollte man aktiv suchen, d.h. auch selbst eine Anzeige schalten. Offensichtlich sollte

man immer auf mögliche Betrugsfälle achten. Um solchen entgegenzuwirken, bietet sich immer die Möglichkeit einer Besichtigung an, selbst wenn sie nur über eine Videokonferenz erfolgt. Darüber hinaus empfehle ich den offiziellen ESN-WhatsApp-Gruppen beizutreten. Den Link findet man meistens auf der ESN-Instagram-Seite in der Bio. In diese Gruppen werden häufig Wohnungsangebote geschickt.

Natürlich gilt bezüglich der Lage, dass man nicht zu wählerisch sein darf, weil – wie gesagt – der Wohnungsmarkt ist sehr angespannt. Wenn die Option des Wählens aber besteht, ist das centro storico für Studenten die beste Lage.
Falls sich die Wohnung aber außerhalb der Stadtmauern befindet, sollte man sich frühzeitig zu Bustickets etc. informieren. Beim Schwarzfahren will man grundsätzlich nicht erwischt werden, in Bologna aber noch weniger. Bei längeren Wegen könnte man sich auch mit der Idee des Erwerbs eines gebrauchten Fahrrads auseinandersetzen.

IV. Freizeit
Ein wesentlicher Bestandteil des Erasmus ist das Leben neben der Universität. Erasmus bietet die Möglichkeit, sich mit Studenten aus Italien sowie aus aller Welt anzufreunden. Mit der Zeit lernt man, dass es besonders in Bologna viel zu erleben gibt. Bologna ist die kulinarische Hauptstadt Italiens. Sich kreuz und quer durch die italienische Küche zu probieren, ist ein Muss. Zudem sind die Preise meistens überraschend gering. Einige Empfehlungen kann ich nennen: Osteria dell´Orsa, Sfoglia Rina, Osteria Da Fortunata, Mo Mortadella, Panini di Mirò, Pizza Casa, L´Antica Pizzeria da Michele, … Abgesehen von der Kulinarik bietet Bologna viele Freizeit- und Ausgehmöglichkeiten. Zu empfehlen sind an der Stelle: Giardini Margherita, Piazza Aldrovandi, Piazza Verdi, Làbas,… Aufgrund der angenehmen geografischen Lage Bolognas und der günstigen Tickets für Trenitalia und Flixbus sind wir häufiger in andere italienische Städte gereist. Falls man plant, zwei Semester im Erasmus zu verbringen, ist es wichtig zu wissen, dass die meisten Erasmus-Studenten nur ein Semester bleiben (das gilt grundsätzlich für die meisten Standorte). Das sollte einen aber nicht abhalten, eher im Gegenteil: ich habe es als besonders positiv erachtet, dass ich die Stadt für mehr als drei bis vier Monate kennenlernen durfte. Zumal man erst nach gewisser Zeit die ganzen Möglichkeiten der Stadt begreifen kann. Außerdem kommen auch im Sommersemester neue Menschen nach Bologna. Es ist also eine Möglichkeit, seinen Freundeskreis zu erweitern.

V. Fazit
Insgesamt blicke ich sehr positiv auf meinen Erasmus-Aufenthalt an der Università di Bologna zurück. Die Stadt bietet eine besondere Atmosphäre, ein vielfältiges Studienangebot und zahlreiche Möglichkeiten, internationale Kontakte zu knüpfen und Italien kennenzulernen. Trotz einzelner Herausforderungen, insbesondere bei der Wohnungssuche, haben die positiven Erfahrungen für mich deutlich überwogen. Rückblickend war die Zeit in Bologna eine große persönliche und akademische Bereicherung.